

# Der Wind der Innovation

**TRAUMBERUF TECHNIK:** Martin Schwarz arbeitet seit 2007 bei der Leitwind AG in Sterzing

Nach dem Studium und einer ersten beruflichen Erfahrung in Wien zog es den Prader Martin Schwarz wieder in die Heimat zurück. Seit mehr als sechs Jahren arbeitet er nun bei der Leitwind AG in Sterzing.

2004 schloss Martin Schwarz das Studium der Elektrotechnik, Fachrichtung Automatisierung und Regelungstechnik, an der technischen Universität Wien erfolgreich ab. Dann begann er bei Bosch in Wien zu arbeiten. 2007 erfuhr er von einem ehemaligen Oberschulkollegen, dass die damals noch relativ kleine Leitwind AG Mitarbeiter sucht. „Mich reizte die Herausforderung, in den Bereich der erneuerbaren Energien einzusteigen, da ich überzeugt bin, dass wir die erneuerbaren Energien weiter ausbauen müssen, um unabhängig von den fossilen Energieträgern zu werden. Zudem war für meine Frau und mich immer klar, dass wir wieder nach Südtirol zurückwollen. Auch um das größere Freizeitangebot der Berge zu nutzen: beim Wandern, Mountainbiken, Skifahren – das ist in der Großstadt nur schwer möglich“, erzählt Martin Schwarz.

Und so begann er im Herbst 2007 bei Leitwind in Sterzing zu arbeiten. Derzeit ist er für mehrere Gebiete in der Forschung und Entwicklung im Bereich Elektrotechnik zuständig. „Zu den Hauptaufgaben gehören der Netzanschluss unserer Windkraftanlagen, die Betreuung des hausinternen Generatorprüfstandes am Standort Telfs und die Zertifizierung der Windkraftanlagen“, berichtet Martin Schwarz.

Beim Netzanschluss gilt es, die verschiedenen Netzanschlussrichtlinien einzuhalten und die entsprechenden Spezifikationen der elektrischen Komponenten vor allem im Bereich Mittelspannung zu erstellen. „Der Netzanschluss kann mitunter ein sehr komplexer Prozess sein, da die entsprechende Netzqualität des erzeugten Stromes eingehalten werden muss und entsprechend



Der Bereich der erneuerbaren Energien ist für Martin Schwarz nach wie vor spannend. Leitwind

den verschiedenen Netzanschlussrichtlinien unsere Windkraftanlagen auch zur Netzstützung und -stabilität beitragen müssen. Die Vielzahl an Ländern, in denen unsere Windkraftanlagen errichtet werden, und die damit verbundenen unterschiedlichen Anforderungen an unsere Windkraftanlagen stellen hier den besonderen Reiz der Aufgabe dar.“

Am Prüfstand der Leitwind AG in Telfs können die Generatoren für die Windkraftanlagen bis zu einem Drehmoment von 2,5 MNm und bis zu einer Leistung von 3 MW getestet werden. „Meine Aufgabe besteht darin, die Testaufbauten zu definieren, die entsprechenden Messprogramme zu erstellen, die Tests gemeinsam mit meinen Kollegen durchzuführen und die Ergebnisse auszuwerten. Die Ergebnisse und Testresultate fließen dann in die ständige Optimierung und Weiterentwicklung unserer Generatoren und Wind-

kraftanlagen ein, damit wir unseren Kunden stets ein bestmögliches Produkt liefern können. Zu sehen, dass unsere gewonnenen Erkenntnisse bei den Wind-

kraftanlagen im Feld zu einer Verbesserung der Performance beitragen, erfüllt einem mit besonderer Genugtuung.“

Vor dem Verkauf müssen die Windkraftanlagen nach den entsprechenden Richtlinien und Normen zertifiziert werden. Dazu werden am Generatorstand Dauerläufe und Leistungstests durchgeführt, die Martin Schwarz betreut.

Schulungen und Weiterbildungen ermöglichen es ihm, immer auf dem aktuellen Stand der Windkrafttechnologie zu sein. „Ich habe vor allem Ausbildungen im Bereich der Komponenten für Windparks und Seminare im Bereich Simulation des Verhaltens von Windkraftanlagen und Windparks in elektrischen Netzen besucht. Durch meine hausinterne Weiterbildung als interner Auditor habe ich aber auch die Möglichkeit, andere Bereiche des Unternehmens kennenzulernen und deren Prozesse nach ISO 9001 zu untersuchen.“

Immer wieder ist er auch auf Windenergiemessen im In- und Ausland unterwegs – unter anderem in Australien und Neuseeland. Die Freizeit widmet er dafür seiner Familie – da verlangen die beiden kleinen Söhne Leo und Max seine ganze Aufmerksamkeit. © Alle Rechte vorbehalten

## Neue Vertriebslösung

**WÜRTH PHOENIX:** Software in Bozen entwickelt

Der Bozner Software-Dienstleister Würth Phoenix hat kürzlich beim CRM Executive Dinner in Frankfurt seine in Bozen entwickelte Vertriebslösung SpeedyTOUCH für die Verwendung auf Tablets und Smartphones dem deutschen Markt vorgestellt.

Geschäftsführer Michael Piosk ging in seinem Vortrag „CRM in der Praxis“ auf die Erfolgskriterien einer erfolgreichen Kundenbeziehungs-Strategie durch die Unterstützung neuester Software-Systeme ein. „Ein Vertriebsmitarbeiter bietet nicht nur Dienstleistungen und Pro-

dukte an. Er ist Botschafter von Unternehmenskultur und -leistung, von Einstellung, Performance und Gewinn nach außen. Software-Systeme sind dazu da, diese Philosophie bestmöglich zu unterstützen“, so Michael Piosk.

Neue mobile Endgeräte mit einem integriertem interaktiven Produktkatalog nähmen dabei als einfach anwendbares und zeitgemäßes Verkaufsinstrument eine zentrale Rolle ein. Der Arbeitsplatz des Verkäufers würde auf eine neue Dimension gestellt und attraktiv und modern gestaltet. © Alle Rechte vorbehalten